

## Predigt 4. Mose 6, 24-26

***(24) Der HERR segne dich und behüte dich; (25) der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; (26) der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.***

Segen – was ist das eigentlich? Der Begriff kommt zumindest in der Kirche recht häufig vor. Aber was bedeutet er?

So werden wir in jedem Gottesdienst gesegnet. Aber was bedeutet das? Haben wir damit einen Extra-Schutz vor Unfällen und anderen Missgeschicken? Paare bitten um den kirchlichen Segen für ihre Ehe. Eltern lassen ihre Kinder taufen, weil sie „einen besonderen Segen“ haben wollen.

Gerade das ist ein Punkt, bei dem ich als Pfarrer besonders in die Krise komme. Denn auch getaufte Kinder verunglücken und eine Vielzahl von Ehen, die ich gesegnet habe, sind mittlerweile längst wieder geschieden. Die meisten Konfirmanden, die ich eingeseget habe, haben mit Kirche und Glauben nichts mehr am Hut. Und ich bin mir nicht sicher, ob Ihr Leben nächste Woche wirklich anders aussähe, wenn ich den Segen am Ende dieses Gottesdienstes vergessen würde. So dass ich mich schon frage: Was mache ich da eigentlich, wenn ich segne? Äußere ich lediglich einen frommen Wunsch oder geschieht da irgendetwas – und wenn ja, was?

Ich glaube, dass wir uns vor *einem* Missverständnis hüten müssen. Der Segen Gottes ist nichts, was man einmal empfängt und dann hat man ihn in der Tasche. Gerade an den Wendepunkten des Lebens sind einige Leute der Ansicht: „Wenn man *einmal* gesegnet ist, kann nichts mehr schief gehen. Der Segen ist eine Garantie, dass alles gut geht.“ Das ist etwas kurzschlüssig gedacht. Das ist weder in der Bibel so, noch entspricht das unserer Lebenserfahrung. Wenn das so wäre, wenn das wirklich so funktionieren würde, würden die Leute sonntags im Gottesdienst Schlange stehen, um sich segnen zu lassen.

Aber so einfach ist das nicht. Tatsächlich ist die Geschichte etwas mühsamer. Ein Segen, der zugesprochen wird, ist lediglich eine Art „Startschuss“. Das segnende Wort eröffnet eine Art Dialog – und nur, wenn wir in diesem Dialog bleiben, werden wir den Segen wirklich erfahren.

Ich möchte das deutlich machen an einem Segenswort, das im Süddeutschen häufig gebraucht wird, obwohl man es gar nicht mehr als Segenswort erkennt: Grüß Gott!

Ich habe mal eine reizende Karikatur gesehen, auf der ein Pfarrer durch seinen Ort läuft und alle möglichen Leute – das Ganze spielt vermutlich in Süddeutschland – sagen zu ihm: „Grüß Gott, Herr Pfarrer!“ Auf dem letzten Bild sieht man den Pfarrer abends vor seinem Bett knien, die Hände gefaltet und er betet: „Und dann soll ich dich noch grüßen von der Herrn Maier, von dem kleinen Fritz und von der alten Frau Schmidt“.

Nicht wahr, das ist nett? Die Geschichte ist außerdem pädagogisch wertvoll, denn sie kann uns dazu anleiten, alle Menschen, die uns am Tag begegnen und „Grüß Gott“ sagen, abends im Gebet vor Gott zu bringen. Das fände ich eine ganz tolle Idee. Nur: An der Pointe dieses Segensgrußes geht diese Auslegung natürlich vorbei. Die Kurzform „Grüß Gott“ klingt so, als sollen *wir* Gott grüßen. In Wirklichkeit ist es genau umgekehrt. „Grüß Gott!“ ist eigentlich ein Segenswunsch: „Es grüße dich *Gott!*“

Was passiert, wenn Gott einen grüßt? Eben das, was immer passiert, wenn einen jemand grüßt: Man muss stehen bleiben, man ist herausgefordert, zu antworten, man tritt in ein Gespräch miteinander ein. „Grüß Gott“ heißt: Möge Gott dich so ansprechen, dass du antworten musst und ihr in ein Gespräch miteinander tretet.

Und ich glaube, damit haben wir eine sehr schöne Definition für den Begriff des Segens: **Segen bedeutet, dass Gott mich durch irgend etwas anspricht und zwar so deutlich, dass ich genötigt bin, stehenzubleiben und in ein Gespräch mit ihm zu**

**treten.** Gott spricht mich an, ich bleibe stehen, ich antworte und im Laufe dieses Dialoges mache ich Erfahrungen, die ich sonst nicht gemacht hätte.

Eigentlich müsste man Taufeltern oder auch Traupärchen fragen: Wissen Sie, was Sie da tun? Wenn Gott Sie oder Ihre Kinder segnet, eröffnet er einen Dialog. Wen Gott segnet, zu dem redet er – und er provoziert ihn zu einer Antwort; zu einer Antwort, die nicht nur mit dem Mund, sondern mit dem ganzen Leben gegeben werden soll. Ich glaube, dass das den meisten nicht bewusst ist; sondern dass sie den Segen als eine Art *letztes* Wort Gottes nehmen und nicht als Gesprächsangebot verstehen, dass es aufzugreifen gilt. Aber erst in diesem Dialog entfaltet sich die Segenswirklichkeit.

Im Segen grüßt mich Gott. Er eröffnet einen Dialog. Wenn ich diesen Dialog ausschlage, kann Gott nicht weiterreden und der Segen sich nicht entfalten. Segen können wir nur erfahren, wenn wir auf Gottes segnendes Wort auch antworten.

Darum finde ich sehr schön, dass es im Deutschen heißt: ***Der Herr segne dich!*** Im Urtext heißt es eigentlich: *Gott* segne dich. Anders als für uns war für die Menschen des Alten Testaments noch klar, dass Gott der „Herr“ ist. Der, der uns beauftragt und der darauf wartet, dass wir ihm mit Worten und Taten antworten. Gott möchte etwas mit uns und aus uns machen – dazu sucht er den Dialog mit uns. Für uns ist Gott einfach nur jemand, der irgendwo „da oben“ ist und bestenfalls erlauben wir ihm, uns zu segnen, das heißt: uns gute Gaben zu geben. Für die Israeliten war klar: Es ist der *Herr*, der segnet. Nur, wenn wir ihm Raum geben in unserem Leben, nur wenn er Herr sein darf über unser Leben, kann Gott uns segnen.

Worin besteht nun dieser Segen? Er besteht nicht in erster Linie in irgendwelchen guten Gaben, sondern dieser Segen besteht in erster Linie – *in Gott selber*. Gott selbst, die Gegenwart Gottes, die Tatsache, dass er da ist und zu uns spricht, das ist der Kern und das Wesentliche des Segens. Nicht die Gaben, sondern der Geber!

Der Segen besteht vor allen äußeren Gaben darin, dass Gott spürbar bei mir und mit mir ist und aus meinem Leben etwas macht. **„Segen“ ist ein spürbares Eingreifen Gottes in mein Leben. Dieses Eingreifen ist oft mit einer äußeren Wendung oder Entwicklung zum Guten verbunden, auf jeden Fall aber mit einer intensiveren positiven Gottesbeziehung.** Gott eröffnet mit seinem Segen einen Dialog und wenn ich in dem Dialog bleibe, wenn ich mich an sein Wort halte, werde ich sehr, sehr oft die Erfahrung machen, dass das Leben gelingt. Wenn ich mich auf Gott verlasse und nach seinem Wort lebe, dann ordnen sich die Verhältnisse: meine Beziehungen, meine finanziellen Verhältnisse, meine Probleme im Beruf.

Der Segen Gottes kann bewirken, dass ich körperlich gesund werde. Der Segen Gottes kann bewirken, dass meine seelischen Wunden heilen, dass mein Denken gesund wird, dass meine Beziehungen gesunden und dass mein Glaube wächst. Erstaunlich oft haben wir diese Erfahrung gemacht, wenn wir Gott wirklich beim Wort genommen und einander gesegnet haben, dass Gott spürbar eingreift und eine Wendung zum Positiven bewirkt. Und doch haben wir für diese Wendung zum Guten keine Garantie und diese Wendung zum Guten ist uns auch nicht versprochen. Das Entscheidende des Segens ist nicht die Wendung zum Guten, sondern das Eigentliche ist dieser Gott, der mit uns geht und zu uns redet und uns an der Hand hält. *Das* bekommen wir im Segen zugesagt.

Und wenn es hier heißt: Der Herr segne dich **und behüte dich**, dann ist dieses Behüten ebenfalls nicht nur äußerlich gemeint im Sinne einer äußeren Bewahrung vor Unfällen oder Krankheit oder so etwas, das kann der Segen *auch* bewirken, aber im Grunde ist damit etwas sehr viel Umfassenderes angesprochen. Gott schütze dein Leben vor der Macht des Bösen. Gott schütze dich in allem, was dir begegnet, davor, dass deine Seele Schaden nimmt, dass du in Versuchung fällst und dein Glaube verlorengelst, deine Liebe erkaltet oder deine Hoffnung zerrinnt. Auch ein\*e Gesegnete\*r kann Leid und Unglück erleben. Zeigen Sie mir *eine\*n* Gesegnete\*n der Bibel, der oder die nicht gelitten hätten, allen voran unser Herr Jesus Christus. Und doch hat Gott etwas aus seinem und ihrem Leben und auch aus ihrem *Leiden* gemacht. Er hat sie in einer viel tieferen Weise

„behütet“, als uns das zunächst einfällt, wenn wir an den Schutz Gottes im Segen denken.

***Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir*** – diese Worte weisen uns wieder darauf hin, worum es im Segen letztlich geht: dass Gott sich uns freundlich zuwendet. Wenn uns jemand anstrahlt, dann freut er sich, dann findet er Gefallen an uns. (Das Gegenteil davon ist, dass sich das Angesicht verfinstert.) *Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir*, das heißt: Möge Gott Gefallen an dir finden. Möge sein Angesicht über unserem Leben aufleuchten wie die Sonne, wenn sie morgens aufgeht und dem Erstarren Wärme gibt.

***„Und sei dir gnädig“***: Und sei dir nahe. „Gnade“ kommt aus dem althochdeutschen „genahen“: sich nähern, ganz nahe bei jemandem sein. Gott stehe an deiner Seite. Er sei dein Freund, der da ist, wenn du ihn brauchst. Er möge dich annehmen mit deinen Stärken und Schwächen. Und er möge dir vergeben und dich zurechtbringen, wenn du etwas falsch gemacht hast.

***„Der HERR hebe sein Angesicht auf dich“*** - er schaue nicht weg, er möge uns nicht aus dem Blick verlieren. Im Alten Testament ist das geradezu einer der Namen Gottes: „Der Gott, der mich sieht“ (1. Mose 16,13). Der Gott, der mein Leid sieht, der Gott, der mein Herz sieht, der Gott, der mir in die Augen schaut und mich kennt und mich liebt.

***„Und gebe dir Frieden.“*** Frieden, Schalom, dieses letzte Wort des Segens umfasst noch einmal das Ganze, alles das, was wir zu einem gelingenden Leben brauchen. Inneren Frieden, Frieden in unseren Beziehungen, Frieden in der Welt, in der wir leben.

Dieser Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. AMEN.

*(Dr. Klaus Douglass)*

## **Der Herr segne und behüte dich**

### **Der Herr:**

der Mächtige, Ursprung und Vollender aller Dinge

### **segne dich:**

er gebe dir Gedeih und Wachstum,  
Gelingen deinen Hoffnungen, Früchte deiner Mühe

### **und behüte dich vor allem Argen:**

sei dir Schutz in Gefahr und Zuflucht in Angst.

(Jörg Zink)

Allgemeines über den Segen:

<https://ekhn.de/aktuell/gluecksegen/seggen.html>

Biblische Segenssprüche:

<https://www.ekhn.de/aktuell/gluecksegen/ueber-den-segen/segenssprueche/segenssprueche-allgemein.html>